

**Liebe Freundinnen und Freunde,**

was wir heute in den Vereinigten Staaten erleben, ist keine gewöhnliche Politik. Es ist eine systematische Umgestaltung demokratischer Institutionen – mit Folgen, die weit über die amerikanischen Grenzen hinausreichen, Europa unmittelbar betreffen und den Verlauf des Krieges in der Ukraine beeinflussen.

Ich möchte die wichtigsten Schritte hervorheben, die Präsident Trump unternommen hat, und erklären, warum sie für uns alle hier – als Ukrainerinnen, Ukrainer und Europäer – von Bedeutung sind.

Erstens hat Trump die Macht im Exekutivbereich konzentriert und gleichzeitig Gerichte, den Kongress und unabhängige Institutionen geschwächt. Wenn so viel Autorität bei einer einzigen Person liegt, fallen demokratische Schutzmechanismen weg. Für die Ukraine bedeutet das, dass Unterstützung über Nacht eingestellt werden kann – und Kiew zu einem Frieden gedrängt werden könnte, der von Moskau diktiert wird. Für die EU bedeutet es einen weniger berechenbaren und weniger verlässlichen amerikanischen Partner.

Zweitens hat er das Justizministerium politisiert und als Werkzeug genutzt, um Verbündete zu schützen und Gegner anzugreifen. Wenn Justiz politisch wird, können Entscheidungen über die Ukraine – Sanktionen, Hilfe, Diplomatie – zu persönlichen oder parteipolitischen Zwecken verzerrt werden. Und Europa verliert einen zentralen demokratischen Partner, der einst globale Maßstäbe für Rechtsstaatlichkeit gesetzt hat.

Drittens hat Trump neutrale Fachleute aus Regierungsbehörden entfernt und durch Loyalisten ersetzt, was die Professionalität staatlicher Institutionen untergräbt. Das macht die US-Außenpolitik unbeständig. Die Ukraine kann eines Tages aufwachen und feststellen, dass Munition oder diplomatische Unterstützung abrupt gestoppt wurden. Und Europa muss mit einem amerikanischen System zusammenarbeiten, in dem Fachkompetenz weniger zählt als Loyalität.

Viertens haben seine Angriffe auf die Medien und seine Förderung von Desinformation das Vertrauen in Fakten geschwächt. Wenn sich Lügen schneller verbreiten als Wahrheit, bricht die demokratische Debatte zusammen. Das nützt Russland unmittelbar: Die öffentliche Meinung in den USA kann sich gegen die Unterstützung der Ukraine wenden, und Desinformationsbewegungen gewinnen in Europa an Boden – und stärken extremistische und pro-kremlnahe Parteien.

Fünftens hat Trump daran gearbeitet, die Wahlen selbst zu diskreditieren, indem er Loyalisten in die Wahlverwaltung setzte und Zweifel an der Legitimität von Abstimmungen säte. Eine umstrittene oder chaotische US-Wahl wäre ein strategisches Geschenk für Moskau – sie würde den Westen ablenken, die Abschreckung schwächen und die Ukraine verletzlicher machen. Und für die EU stellt sich eine schmerzhafte Frage: Wie sehr kann Europa sich auf ein Amerika verlassen, das innenpolitisch in Turbulenzen steckt?

Sechstens hat er staatliche Macht genutzt, um gegen Gegner und Whistleblower zurückzuschlagen. Das bringt Stimmen zum Schweigen, die innerhalb der Regierung für eine starke Unterstützung der Ukraine eintreten, und es destabilisiert die langfristige Zusammenarbeit zwischen den USA und der EU.

Und siebtens hat Trump seine Kontrolle über die inneren Sicherheitskräfte ausgeweitet und Bereitschaft gezeigt, sie gegen Demonstrierende oder vermeintliche Feinde einzusetzen. Das signalisiert ein nach innen gewandtes Amerika, das weniger bereit ist, demokratische Verbündete im Ausland zu unterstützen. Für Europa bedeutet das, dass es einen größeren Teil seiner eigenen Sicherheit selbst tragen muss.

Liebe Freundinnen und Freunde, diese Maßnahmen sind keine einzelnen Schritte. Sie bilden ein Muster – einen Wandel weg von demokratischer Stabilität hin zu persönlicher Herrschaft.

Ich möchte nicht negativ oder destruktiv sein; ich bitte lediglich darum, dass wir weiterhin die Fakten betrachten, sie sorgfältig beurteilen und wachsam bleiben.

Denn wenn die amerikanische Demokratie schwächer wird, hat das weltweite Auswirkungen. Es gefährdet den Freiheitskampf der Ukraine. Es destabilisiert die transatlantische Sicherheit. Und es lässt die Europäische Union globalen Bedrohungen mit einem weniger verlässlichen Partner gegenüberstehen.

**Das Verständnis dieser Risiken ist der erste Schritt.**

**Darauf zu handeln, muss der nächste sein.**